

HAN 24.02.2009

## Wer trickst da mit den Zahlen?

Gesamtschule: Heute stellt die Kreisverwaltung das genaue Ergebnis der Elternbefragung vor

Claudia Michaelis

Buchholz/Winsen. Über die Deutung des Ergebnisses der Elternbefragung, die den Bedarf für eine erste Gesamtschule im Landkreis ermitteln sollte, ist auf der Zielgeraden noch einmal eine heftige Diskussion zwischen Befürwortern und Kritikern der alternativen Schulform entbrannt. Wie berichtet, hatte unter anderen der Hollenstedter Christdemokrat Johann-Claus Grapengiesser der Kreisverwaltung attestiert, die Zahlen pro Gesamtschule schönzurechnen. Statt der vom Landkreis festgestellten 60-prozentigen Zustimmung kommt Grapengiesser bei knapp 10 000 Befragten nur auf ein Viertel pro Gesamtschule. Im Umkehrschluss bedeute das, dass 74 Prozent der Eltern nicht an der Gesamtschule interessiert seien.

Diesem Rechenexempel wiederum können die Kreisverwaltung, die Elterninitiativen und auch die Grünen nicht folgen. Die Buchholzer Initiative "Eine Schule für alle" zeigt sich "verwundert über den Kampf um die Deutungshoheit" der Befragung. Die Schlussfolgerung, nur ein Viertel der Eltern wolle die Gesamtschule, sei nicht zulässig, findet der Vorsitzende Bernd Grafe-Ulke.

Da in der Befragung beide Schulsysteme abgefragt wurden und eine Rückläuferquote von 45 Prozent erreicht wurde, könne daraus nicht interpretiert werden, dass die restlichen 55 Prozent gegen die Gesamtschule seien. Denn das würde im Ergebnis auch heißen, dass nur noch 17,3 Prozent der befragten Eltern für das alte Schulsystem seien, rechnet Grafe-Ulke vor: "Dann könnte die alte Schulform sofort einpacken". 60 Prozent, 2590 Eltern, seien ein starkes Signal und eine gute Quote. Rein rechnerisch wäre die Hürde der Fünfzügigkeit sogar für alle möglichen Standorte genommen.

Die Hollenstedter Grüne Ruth Alpers hält Grapengiesser "Taschenspielertricks" vor und kontert mit einem anderen Rechenbeispiel: Zur Landratswahl 2006 waren 194 234 Wahlberechtigte aufgerufen. Von 87 213 gültigen Stimmen waren 54 611 auf Joachim Bordt entfallen, damit war Bordt nach geltender Rechtslage mit 62,6 Prozent zum Landrat gewählt. "Nach der Lesart von Herrn Grapengiesser wollten 71,9 Prozent Herrn Bordt nicht zum Landrat. Dieses Ergebnis kann man natürlich auch auf das Ergebnis der CDU bei den Kreistagswahlen erweitern", findet Alpers. Nur die abgegebenen Stimmen zählten, und das wüssten auch diejenigen, die nicht abstimmten.

Die genauen Zahlen der Elternbefragung wird die Verwaltung heute im Kreisschulausschuss vorstellen, der ab 15 Uhr im Sitzungssaal des Kreishauses in Winsen tagt. Aus der 30-seitigen Auswertung soll dann auch zu erkennen sein, wie viele Eltern sich für welche der zur Wahl stehenden Standorte Buchholz, Winsen und Jesteburg ausgesprochen haben. Damit dürfte ab morgen das Rennen der Standorte eröffnet sein. Noch rechnen sich alle Bewerber aus, die Gesamtschule zu sich zu bekommen.